

Hochwasser

Beitrag von „Kalle29“ vom 18. Juli 2021 17:20

Zitat von Tommi

So einfach ist es nämlich nicht zu sagen, dass ein Verbot von Plastik alle Probleme löst.

Das ist schon korrekt so. Man darf aber auch nie vergessen, dass wir einen nicht allzukleinen Anteil des Öls, aus dem Plastik gemacht wird, aus Staaten bekommen, die man sonst nicht mal mit der Kneifzange anfassen würde. Den Saudis würde niemand ohne Öl in den Arsch kriechen und solange wir von den Russen mit Gas (und Öl) abhängig sind, wird da auch nur das minimal notwendigste passieren.

Zitat von Tommi

Die Leute zu beachteiligen, die seit Jahren fleißig den Besitz absichern wäre ein fatales Zeichen.

Oft springt ja der Staat nur ein, wenn es genug werbewirksam ist. Wenn dir und deinen zwei Nachbarn nach einem starken Regen der Bach vor der Tür in den Keller läuft, interessiert das den Staat genauso wenig wie wenn 20 kleine Kioske in einer Stadt pleite gehen, weil nebenan der Lidl eröffnet. Insofern ist eine persönliche Absicherung immer sinnvoll. Ich bezweifle, dass es sehr viele Menschen gibt, die auf ihr teures Wohneigentum zocken (es ist dann ja eine Abwägung zwischen den Mehrkosten der Versicherung UND der Hoffnung, dass der Staat einspringt).

Zitat von Tommi

Co2 ist ja kein Gift für die Umwelt und es schadet ja auch nicht per se. Die Menge macht. Wäre aber bei anderen Gasen das Gleiche.

Ist bei vielen Dingen so. Im Moment ist jedes Gramm zuviel. Es erzeugt mit fast sicherer Wahrscheinlichkeit in einem großen Konsens der Fachwissenschaftler vermehrt diese Schäden, über die wir sprechen. Insofern schadet es nicht per se, aber im Moment.

Zitat von Tommi

Da muss man einfach auch mal einbeziehen, dass unsere Gesellschaft eine große Einkommensschere besitzt, wo solche Steuern die elementare Bereiche wie Mobilität, Ernährung und Heizung betreffen, große Probleme bringen können

Was ich so aus gängigen Fachdiskussionen mitnehme ist, dass die größten CO2-Erzeuger im privaten Umfeld die Menschen mit hohem Einkommen sind. Ganz platt: Die alleinerziehende H4-Mutter mit zwei Kindern hat weder zwei Autos, noch ein großes Haus, noch fliegt sie 3x im Jahr nach Malle. Deswegen gibt es ja auch das Konzept, dass die Einnahmen aus der CO2-Steuer (die viel höher sein muss) gleichmäßig an alle Menschen verteilt wird. Wer wenig verbraucht, macht dann unterm Strich Gewinn, wer viel verbraucht, Verluste. Damit wird eine soziale Umverteilung stattfinden und zwar vom Verursacher weg. Bevor jetzt wieder jemand mit dem armen Pendler aus dem 300 Seelen-Dorf kommt, der sich den Sprit nicht mehr leisten kann: Ja, es wird vereinzelte Härtefälle geben. Bei den Landbewohnern sehe ich das Problem dort aber nicht, da dort insbesondere das Wohnen/Kaufen sehr viel günstiger ist als in der Stadt. Außerdem muss man sich ja nix vormachen - dadurch, dass wir viel zu spät anfangen, wird es insgesamt teurer. Es wird aber noch viel teurer, wenn wir noch später anfangen werden.

Hier gilt wie üblich das Problem in der Politik. Maßnahmen, die ich heute treffe und die heute gelten, beeinflussen meinen nächsten Wahlerfolg. Geht die Welt in 40 Jahren vor die Hunde, sitze ich als Politiker entweder im klimatisierten Altenheim oder lebe schon nicht mehr. Also alles nicht mein Problem.

Edit: Ich schieb mal was ganz polemisches unter: Die Versicherung gegen Überflutung ist doch vielleicht auch eine soziale Sache. Vielleicht können manche Menschen sich das nicht leisten.

